

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Geschichte

Wiarda, Tileman Dothias

Aurich, 1791

VD18 90030168

Zweiter Abschnitt.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-867077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-867077)

Emsse, oder in unserm heutigen Ostfrieslande die Potestaten nicht so ganz unbekannt gewesen. (m)

(m) et ista fuit causa, quod multi Frisones (cis Amal.) percussi et prostrati fuere, quod rebellifaverunt potestatibus et capitaneis suis. Wolt. Chron. Brem. p. 75. in Meib. Scr. T. II.

Zweiter Abschnitt.

S. 1. Ritter Occens Wittwe, Foelke, übernimmt währende Minderjährigkeit ihres Sohnes Keno then Broek die Regierung. Witzeld, Occens Bastard, ihr Weisand und Rathgeber. S. 2. Foelke verbrennt eine Kirche, und läßt der Besatzung die Köpfe herunter schlagen. S. 3. Witzeld und Folkmar Allena lassen sich von dem Herzoge Albert von Bayern mit ganz Ostfriesland zwischen der Emsse und Jade belehnen. S. 4. Witzeld erobert und verwüstet das Thedinger Kloster, wird von Gocko Allena geschlagen und umgebracht. S. 5. Ursprung der Victualienbrüder. S. 6. Diese Seeräuber finden den Schutz in den Ostfriesischen Häfen, besonders in Marienhaven. S. 7. Die Königin Margaretha und die Hansee-Städte lassen eine Flotte auslaufen; und zwingen Keno then Broek, die Seeräuber aus seinem Gebiete zu verbannen. S. 8. Keno then Broek und die übrigen Edelleute kommen ihrem Versprechen nicht nach. Die Hansee-Städte rächen sich, erobern einige Schlösser und söhnen sich wieder mit den ostfriesischen Häuptlingen aus. Stortebecker und andere Seeräuber werden gefangen und in Hamburg enthauptet. S. 9. Probst Hisko von Emden belagert Faldern und Osterhusen. Keno then Broek entsetzt beide Burgen. Bündniß der Benningamannen unter sich und mit Probst Hisko und der Stadt Gröningen. S. 10. Vergleich zwischen Keno then Broek und Folkmar Allena, und zwischen diesen beiden und den Benningamannen. S. 11. Keno und die Bundesgenossen rüsten sich wider Hisko. Dieser ruft die Hamburger und Lübecker zu Hülfe. Keno verbindet sich selbst mit den Hamburgern und Lübeckern, gehet auf seine eigene Bundesgenossen los; erobert einige

einige Schlösser, und verpflichtet sich den Hansee-Städten aufs neue, keinen Seeräuber in seinem Gebiete zu dulden. S. 12. Die Holländer überrumpeln Parrett. Keno vertreibt sie wieder. S. 13. Probst Hisko befehdet den Häuptling von Klein Galdern. Hisko und Keno söhnen sich aus. S. 14. Neue Fehde und Sühne zwischen Folkmar Allena und Keno. S. 15. Foelke Keno's Mutter, läßt zwei junge Edelleute in dem Gefängnisse zu Aurich verschmachten, und S. 16. ihren Schwiegerohn und dessen Vater, Hero Attena Häuptling von Dorsum enthaupten. S. 17. Hero Attenas Nachkommen. S. 18. Keno erobert Emden. Probst Hisko flüchtet nach Gröningaen, und wiegelt die Schiringer wider die Bettkoper auf. Coppe Jarichs, ein Schiringer, wirft sich zum Bürgermeister und Exoranten von Gröningaen auf. S. 20. Die Bettkoper suchen Hilfe bei Keno. Dieser erobert Gröningaen, verändert den Magistrat und läßt sich abkaufen. S. 21. Probst Hisko und Coppen Jarichs verstärken sich in Friesland. Keno schlägt die Schiringer bei Nordhorn. S. 22. Folkmar Allena wird ermordet. Seine Nachkommen. Die Beningaische Familie. S. 23. Absterben Keno then Broek. Seine Nachkommen. S. 24. Deco then Broek der jüngere.

§. 1.

Wir kehren wieder nach Ostfriesland zurück. Der 1391 ermordete Ritter Deco then Broek ließ einen Sohn Keno und zwei Töchter Deca und Zetta nach. Diese war an Sibrand von Loquard und jene an Lütet Attena, Häuptling zu Nesse verheurathet. Auch überlebte ihn Witzeld, sein unächter Sohn, den er mit einem unbekanntem Frauenzimmer vor seiner Ehe erzeuget hatte. (a) Seine Wittwe, Foelke, war ein Fräulein von Strakholt und Hinte. (b) Sie nahm nach dem Absterben ihres Gemahls die Regierung, während der Minderjährigkeit ihres Sohnes Keno über. Bei allen wichtigen Vorfällen

3 5

(a) Müll. Diff. de Dyn. p. 22. Chr. der Fries. ad an. 1388. Emm. p. 222. Beninga p. 151. s. auch Tab. V.

(b) Beninga p. 165. Müll. Diff. de Dynast. p. 20.

len bediente sie sich des Gutachtens und des Beirathes des Witzeld, auf den sie ein großes Vertrauen setzte. (c) Dieser Witzeld stand auch bei dem Herzoge Albert in einem großen Ansehen. Schon 1392 wandte er sich an Witzeld, um den Tyrannen Potter aus Rotterdam zu schützen und ihm allen Vorschub zu leisten. Dieser war von einem Kaper Nybe Rambodisma aus Harlingerland gefangen, und hatte von dem Herzoge ohne Kaper-Briefe erhalten, um wider die Harlingerländer zu kreuzen. Der Herzog nennet hierin den Witzeld Vorsteher oder Beschützer von Brockmer- und Auricherland. (d)

§. 2.

Gleich nach dem Tode Occos ist die Wittwe Foelke nach Oldenburg gegangen und mit einigen Hülfstruppen zurückgekommen. So fort grif sie eine Kirche ihrer Feinde an, denn die mehresten Kirchen waren damals befestiget, nahm sie mit stürmender Hand ein, und ließ 200 Mann von der Besatzung die Köpfe herunter hauen. (e) Diese That sah der Foelke ähnlich, deren Grausamkeit gränzenlos war, wie wir in der Folge sehen werden. Sie wird auch gewis den Häuptling Folkmar Allena den Mörder ihres Gemahls zurückgetrieben haben. Wir finden wenigstens nirgends, daß

(c) Emm. et Ben. c. 1. Chron. d. Frief. ad an. 1388.

(d) Wydzele, Heeren Ocken Zoon, Verware Brocmerlandes ende Aurickens. v. Schwarzenb. Chr. B. p. 233.

(e) Phrisiones illi repertos ad ducentos iussit capite plecti. Kranz. Saxon. L. 10. c. 14.

*Witzeld von Witzeldburg altes Mogen
Witzeld von Witzeld:*

*Invidia festina mundi, cui dyda bovina
Est factus, una lixivina, seraque Vina
Hermani Cornu Chron. Decem 1791*

daß er auch nur eine kurze Zeit in dem Besitze Aurichs geblieben sey.

§. 3.

Die Gesinnungen des Witzeld entsprachen nicht der Zuneigung der Foelke und der Wohlthaten, welche sie ihm erzeugte. Sie nährte eine Schlange in ihrem Busen. Er entwarf sich einen Plan, seine väterliche Nachlassenschaft an sich zu reißen. Zu dem Ende wandte er sich zu dem geschwornen Feinde des then Brokischen Hauses, zu Folkmar Allena. Beide reiseten nach dem Lager des Herzogs Albrechts von Bayern, und trugen demselben alle Herrschaften, Ländereyen und Schlösser über, welche sie angeblich zwischen der Jade und Emse besaßen. Dahin rechneten sie ihre Besitzungen in Brockmerland, Auricherland, Harlingerland, Ostlingen, Moermerland, in Lengner, Norder und Emsigerland, wie auch die Inseln Borkum, Jüst, Osterende (iso Norderney) Baltrum, Langeoge, Wangeroge und Spiferoge, und endlich alle andere Ländereien und Herrschaften, die sie sich in- oder außerhalb Ostfriesland, es sey durch Verträge oder Waffen, annoch erwerben würden. Der Herzog belehnte sie und ihre Erben wieder mit allen diesen ihnen übertragenen Herrschaften, Schlössern und Ländern, und versprach diesen seinen neuen Vasallen seinen kräftigen Schuß. Die Urkunde wurde sofort in dem Herzoglichen Lager im September 1398 ausgefertigt; worauf denn Witzeld und Folkmar Allena den Homagial-Eid feierlich abstatteten. (f)

§. 4.

(f) Emm. rer. fr. h. l. 16. p. 231. Idem de agro Fr. int. Amal. er. Lav. p. 26. Veninga irrt sich

Wie Witzeld wieder in sein Vaterland zurückkam, ließ er sich von der Unterhandlung mit dem Herzoge nichts merken, und verheimlichte den Contract. (g) Er zog nach Normerland um einen Tumult zu stillen, dessen Ursprung uns die Annalen nicht melden. Focko Uken, ein Edelmann aus Normerland, hatte das dortige Kloster Thedinga befestiget, und selbiges mit einer starken Besatzung versehen. Witzeld griff dieses Kloster an, eroberte es und ließ Kirche und Kloster im Feuer aufgehen. Gleich mischten sich, es sei auf Anstiften Fulkos, Abtes des zerstörten Thedinger Klosters, oder des Focke Uken, die Bischöfe von Bremen, Münster, Minden und die Grafen von Oldenburg ins Spiel. Sie rückten mit einigen Truppen über Frisoite in Friesland ein. Witzeld kam ihnen auf der Deterner Gasse entgegen, er wurde aber zurückgetrieben und floh mit seinen Leuten in die Deterner Kirche. Hier wurde ihm so scharf zugesetzt, daß er sich auf Gnade und Ungnade ergeben mußte. Die Sieger ließen hierauf, den 23. April 1399, Witzeld mit allen seinen Leuten über die Klinge springen. (h) Dies war das Ende des Bastardes, der mit dem

gefähr-
 sich, wenn er hier Witzeld und Keno zu Vasallen des Herzogs machet p. 166. Die originale Uebertrags-Urkunde von Witzeld und Folkmar an den Herzog ist nachher 1499 von dem Erzherzoge Philipp von Oesterreich dem Herzoge Albert von Sachsen eingehändiget worden, wovon das Recepisse bei v. Schwarz. p. 794.

(g) Emm. p. 237.

(h) Chr. der Fres. b. d. Jahr. 1399. Venin-
 ga p. 168. Emm. p. 238. Schot. p. 225.

gefährlichen Plan umgieng, das Brockische Haus zu stürzen. Man glaubt daher, daß auf Anstiften der Foelke, die vielleicht seine Absicht mag gewittert haben, diese Fehde von Focko Ufen, welcher schon damals in Diensten des Brockischen Hauses gestanden seyn soll, angesponnen sey. (i) Es scheint dieses auch warscheinlich zu seyn, weil die Bremer und die andern fremden Völker nicht weiter vorge-rückt, sondern nach dem Tode des Witzeld so fort abgezogen sind. (k) Nach dem Beninga soll indessen Keno selbst mit dem Witzeld dem Feinde entgegen gezogen seyn, und die Foelke das Schicksal des unglücklichen Bastardes sehr be-dauert haben. (l) Ersteres hängt aber besser zu-sammen.

§. 5.

Das Brockische Haus und die mehresten der übrigen ostfriesischen Edelleute fanden ist eine er-giebige Quelle durch Begünstigung der Seeräuber sich Schätze zu sammeln. Aus der schwedischen und dänischen Geschichte ist der Krieg zwischen der Kö-nigin Margaretha von Dännemark und dem Köni-ge Albrecht von Schweden bekannt. Der Sieg der Dänen und die Gefangenschaft des Königs Al-brechts 1388 war der Ausgang dieses Krieges. Stockholm allein, diese Königsstadt hielt es mit ihrem gefangnen Könige, alle übrige Städte und das platte Land fielen von ihm ab. Johann, Herzog von Mecklenburg, ein Bruder-Sohn des Königs, und die mecklenburgischen Hansee-Städte Wismar und

(i) Chr. der F. Emm. und Schot. l. c.

(k) Chr. der Friesen l. c.

(l) Beninga l. c.

und Rostock errichteten eine Gesellschaft von Freiwilligen, welche Stockholm mit Lebensmitteln auf ihre Gefahr versehen mußten. Daher erhielten sie den Namen Victualien- oder Vitalien-Brüder. Es wurde ihnen verstattet, die nördlichen Küsten zu plündern, und den Raub an ihren Küsten zu verkaufen, oder unter sich in gleichen Theilen zu vertheilen, daher wurden sie auch Lifedeler oder Gleichtheiler genannt. Das Gewerbe der Vitalien-Brüder war sehr einträglich, daher breitete sich diese Societät immer weiter aus. Sie machten zuletzt keinen Unterschied zwischen Feinden und Freunden, beraubten die Küsten von Dänemark und Norwegen, und plünderten die Schiffe der Hansee-Städte. Die Königin Margaretha schloß endlich 1395 mit dem Herzog Johann von Mecklenburg unter Garantie der an der Ostsee belegenen Hansee-Städte einen Frieden, und stellte den König Albrecht wieder auf freie Füße. (m)

§. 6.

Nach hergestelltem Frieden fanden die Vitalier keine Sicherheit mehr in den Häfen von Wismar und Rostock. Sie konnten aber doch ihre ergiebige Kaperei nicht einstellen. Die Hauptanführer und Admirale dieser Korsaren hießen Störtebeker, Godeke Michael, Wichmann und Wigbold. (n) Sie begaben sich mit ihrer Flotte nach Ostfriesland. Hier fanden sie Schutz in den ostfriesischen Häfen und wurden von den Häuptlingen mit offenen Armen aufgenommen. Edo Wimken von
Nis

(m) Allg. Welth. 32ter Theil p. 635.

(n) Latom. in Westph. Mon. ined. T. IV. p.

Rüstringen, Keno then Broeck, Hisko Probst zu Emden, Enno von Norden, Haro von Faldern Enno Haitz von Larrelt, Folkmar Allena und noch andere Edelleute waren es, die den Freibeutern ihre Häfen eröffneten, ihnen den freien Auszug auf ihren Häusern verstatteten, und ihnen mit Schiffen und Ammunition Vorschub leisteten, dafür aber ließen sie sich durch einen Antheil an der Beute tüchtig bezahlen. (o) In Emden unter dem Schutze des Probstes Hisko, und zu Marienhave, unter dem Schutze Joelfens, oder ihres Sohnes Keno then Broeck hielten sich die mehresten Vitalien-Brüder auf. Hier in Marienhave befestigten sie die Einfahrt, und ließen vier große gewölbte Pforten, mit einer hohen Mauer erbauen. Ein ist verschlammtes Tief gleng bis an Marienhave, wohin sie die ausgeladenen Waaren mit kleinen Schiffen hinbringen konnten. Noch iso wird diese Niedrigung Störtenbekers Tief genannt. Auch soll von diesen Seeräubern der ansehnliche Marienhaver Thurm entweder erbauet, oder doch erhöht seyn. (p)

S. 7.

(o) Und es begab sich eine große Anzahl in Friesland, allda wurden sie gehauset und geheget, von etlichen mächtigen Friesen, als Wannefen auf Ruspingen, Kenno vom Brocke, Hiesseke Professen zu Emden, Emma von Norden, Jahre von Balath, Enneheit von Harlotte, Volkmar etc. Traziger Hamb. Chron. in Westph. T. II. p. 1319. Dieser auswärtige Schriftsteller hat zwar die Nahmen der Häuptlinge nicht recht ausgedrucket, sie sind aber auf den ersten Anblick leicht zu kennen.

(p) Emm. p. 245. eiusd. deser. chor. Fr. Or. p. 49. Schot. p. 230. Funks Ostfr. Chronik I. Theil p. 95.

*Das man vorst. in H. 192. für sich wahren so wirden für die
Zeit der H. 192. in dem Lande.*

§. 7.

Die Städte Lübeck und Hamburg beschloffen 1398 mit der Königin Margaretha eine ansehnliche Flotte auszurüsten, um die Nord- und Ostsee von diesem Raubgesindel zu reinigen. Es verzögerte sich aber die Ausrüstung dieser gemeinschaftlichen Flotte bis 1400. Damalen traten die Abgeordneten der Hansee-Städte zu Lübeck zusammen. Es wurde hier ein Plan entworfen, die Seeräuber allenthalben zu Lande und zu Wasser zu verfolgen, und sie völlig auszurotten. Die Hansee-Städte hatten schon im vorigen Jahre den Häuptling Kenothen Brock aufgefordert, die Vitalien-Brüder zu entlassen und ihnen den Schuß in seinen Häfen zu versagen. Wie die Hansee-Städte ihr Begehren andringlich wiederholten, sah er sich gezwungen, ihnen anzugeloben, die Seeräuber aus seinem Gebiete zu verbannen, sie Landwärts abziehen zu lassen, und ihnen nicht zu verstatten, mit einer Flotte auszulaufen. Dabei versprach er für sich und seine Nachkommen, nie einen Seeräuber in seinen Häfen zu dulden. (q) Hierüber mußte er eine schriftliche Urkunde ausstellen, die Haro Aylvisna von Faldern, Imel Edzardsna von Edelsum, Haro Edsardsna von Greetshyl, Enno von Norden und Haro von Dornum mit unterschrieben haben. (r)

§. 8.

(q) Traziger Hamb. Chr. p. 1320.

(r) Sie ist abgedruckt in Willebrannt's Hanseische Chronik 2te Abtheilung p. 37 und in den ostfr. wöchentl. Anzeigen von 1748 im 8. Stücke. Sie fängt an: Witlyt sy allen den ghenen, de dessen Breef seen, edder hören lesen, dat ick Keno, Her Deken Sone im Brocke bekenne und betüghe openbar in desen Breve, dat ick mit guden

§. 8.

Keno then Broek und die übrigen Edelleute scheinen ihrem Versprechen noch der Verpflichtungs-Urkunde nicht nachgekommen zu seyn, wenigstens trauten ihnen die Hansee-Städte noch nicht. Sie ließen noch in demselben Jahre eine Flotte in die Oster-Ems einlaufen, und bemächtigten sich einiger Vitalier-Schiffe. 80 Kaper warfen sie über Bord, und 36 Gefangene richteten sie mit dem Schwerdte hin. Hierauf zogen sie vor Emden, Hisko Probst und Häuptling von Emden überlieferte ihnen sofort die Stadt und das Schloß. Sein ehrliches Gesicht nahm die Hamburger ein. Sie räumten ihm nicht nur die Stadt und das Schloß wieder ein, sondern überlieferten ihm auch die Schlösser zu Fallern und Larrelt (Balren und Harre.)

den Wille und beradenen Mode in guden Truwe gelovet hebbe, und lose den Erbaren Heren Borgemesteren und Radmannen und eren Nakamelingen de un ter Lyd in der Hanse sint, dat ick will und schal van my latten alle de Vitalien Broder, old und iung, de ick bett deßer Lyd hebbe, und de ick an minen ghebeden gheleidet hebbe, so dat ze van My und den Mynen scholet uttheen to Lande unde nicht to Water van stunden an, unde dat ick unde mynen Nakomlinge und Partie und alle myne Bründe numermehr to ewigen tyden willen und schölen so dann Lüde, de de Hanse Stade, este ienighen Copman beschedigen, hemeliken este apenbar fe-
 — No. 1400 in sante Mathies Daghe des hil-
 ligen Apostels. Hierunter hängt das Siegel Keno's im rothen Wachse, mit der Umschrift: Sigillum Kenonis. Domicelli in Broke.

*F. Aug. sind in
dem selben Jahr
1401. in Burgau
zu Oldenburg
Ostfriesen
Landschaft
Johann von
der Graaf
vid. doc. de 1401.
in Kloster Langg*

te.) Dagegen nahmen sie nach einiger Gegenwehr Grochusen und Wittmund ein. Beide Dörter brannten sie ab. F. Reno then Broek kam auf sicher Geleit nach Emden, und mußte seine Burg zu Aurich den Hansee-Städten überliefern, auch Geiseln stellen, die so lange in Bremen bleiben sollten, bis er die Hansee-Städte befriediget haben würde. Bald nachher aber ist er durch die Vorsprache des Herzogs von Geldern mit den Hansee-Städten ausgeföhnet, und so scheinen auch die übrigen Edelleute mit den Hansee-Städten sich ausgeglichen zu haben. Die Hauptanführer der Korsaren waren aber ent-
1402wischet. Zwei Jahr nachher gelang es den Hamburgern, daß sie bei der Insel heiligen Lande den Störtebecker und Wichmann, wie sie auf die englischen Rauffardenschiffe Jagd machten, ertappten und sie nach einem hartnäckigen Gefechte überwandten. 40 Seeräuber blieben bei dem Gefechte, die übrigen 70 wurden gefangen nach Hamburg geführt und enthauptet. Ihre Köpfe sind auf Pfähle an dem Elbstrande hingestellet. Eben dieses Schicksal hatten gleich darauf Gödke Michael und Wigbold, ein promovirter Magister mit 70 gemeinen Seeräubern. (s) Der vorhin erwähnte Störtenbecker war ein großer Liebhaber von einem guten Trunke, er führte immer einen großen silbernen Becher bei sich, den nur ein Edelmann aus Gröningerland ausleeren konnte. Zum ewigen Andenken dieses mächtigen Zuges stehet auf dem Becher:

Ik

(s) Trajigers Hamb. Chron. p. 1321. Köhlers Sammlung der Hansf. Geschichte p. 196. Wilbrandts Hansf. Chron. p. 56. Schot. p. 230. Junk. p. 87. Emm. p. 244.



Jk Joncker Siffinga
 Van Groninga,
 Dronk dees hensa,
 In een Flenfa,
 Door myn Kraga
 In myn maga. (t)

Nachher sind diese Seeräuber nach und nach
 völlig ausgerottet worden.

§. 9.

Folkmar Allena war bei Reno then Broef
 theils wegen Ermordung seines Vater des Ritters
 Deco noch immer verhaft, noch mehr aber, weil
 sie beide nach der Oberherrschaft von Ostfriesland
 diesseits der Ems trachteten. Aber ein Schwerdt
 hielt das andere in der Scheide. Beide waren vet-
 koperisch gesinnt und beide richteten starr ihre Au-
 gen auf den mächtigen Probst Hisko zu Emden. (u)
 Sie befürchteten, daß dieser Schiringer, wenn sie
 das Schwerdt wider einander zucken würden, im
 Trüben fischen mögte. Unvermuthet fiel Probst
 Hisko dem Haiko, Häuptling von Faldern, dessen
 Vater er am Pranger erwürgen lassen, ins Land,
 und belagerte das Schloß zu Faldern, und Folk-
 mar Allenas Burg zu Osterhusen. Reno fand es
 nicht gerathen, den Probst Hisko mächtiger werden
 zu lassen, daher zog er einige Truppen bei einander
 und jagte den Probst nach Emden zurück. Bald
 nachher traten verschiedene Häuptlinge von Greet-
 Na 2 syhl

(t) Idzinga Staats R. p. 301.

(u) s. von ihm 3tes Buch 3ter Abschnitt §.
 10.

syhl, Norden, Pilsun, Powsun, Larrelt und Loquard zusammen und machten ein Bündniß wider die Häuptlinge von Faldern und Folkmar Allena von Osterhusen. Diese Bundesgenossen nannten sich mit dem gemeinschaftlichen Nahmen die Benningamannen. Es ist unbekannt warum? Vielleicht etwa, weil der Stifter dieses Bundes aus dem Beninga-Geschlechte gewesen. Wie damals das Gerücht ging, haben sie Hisko von Emden und die Gröninger mit in ihr Interesse gezogen. Reno then Broek sah es freilich gerne, daß Folkmar Allena, dieser Feind des Broekischen Hauses, gedemüthiget würde, er befürchtete aber, daß, wenn diese Bundesgenossen den Folkmar Allena würden besieget haben, sie auch wider ihn die Waffen ergreifen würden, und so scheint der Plan auch angelegt gewesen zu seyn. (x)

§. 10.

Reno then Broek, dem die Trennung der Bundesgenossen von Probst Hisko und der Stadt Gröningen sehr am Herzen lag, war endlich so glücklich, erst sie und dann sich selbst mit Folkmar Allena und desselben Bundesgenossen Avelt von Osterhusen und Haike von Faldern auszuföhnen. Nach diesem Vergleiche sollten alle Fehden für igt und ins künftige geendiget seyn, künftige in diesen Familien vorkommende Streitigkeiten sollten nicht mit dem Schwerdte, sondern nach dem Landrechte entschieden werden, wo keine Einigung getroffen werden könnte, sollte Reno then Broek Obmann oder Schiedsrichter

(x) Emm. p. 246. Schot. p. 230. Chron. der Frees. bei dem Jahre 1404.

ter seyn, Folkmar Allena sollte alle seine Güter und Schlösser, die er vorhin gehabt, zu Osterhusen, Surhusen, Loppersum, Eisenhusen, Kanhusen, Cirkwehrum, Trepsum und Kanum behalten, dagegen die Güter in Emsigerland Keno niesbräuchlich überlassen; die Beningamannen sollten nie mit Hisko von Emden und den Gröningern, wider Folkmar Allena und seine Blutsverwandten sich verbinden, dagegen machte sich Keno then Broek anheischig, Folkmar Allena zu unterstützen, wenn er von den Emdern oder Gröningern sollte angegriffen werden. Falls Jemand dieser Sühne auf irgend eine Weise zuwider handeln mögte, so sollte derselbe gehalten seyn, mit demjenigen, der solches verlangen würde, nach Münster zu reisen, und diese Stadt nicht eher verlassen, bis der Bischof die streitige Sache würde entschieden haben. Dies ist der Inhalt des am 12ten Julii 1404 abgeschlossenen und von sämmtlichen Paciscenten feierlich beschworenen Vergleiches. (y)

§. II.

Dieser Friede hatte bis zu dem Tode ^{Amos} Amos, 1407 Hauptlings zu Larrelt Bestand. Amos Gemahlin war Sibba, eine Tochter Folkmar Allena. (z) Er setzte sie zur Universalerin seiner ganzen Nachlassenschaft ein. Dies wurmte die nächsten Verwandten des Verstorbenen. Besonders wollte Probst Hisko sich mit Gewalt in den Besitz der Nachlassenschaft

A a 3

(y) Ist vollständig abgedruckt bei Beninga p. 173. Das Original ist auf dem Grimersumer Hause.

(z) s. Tab 2.

schaft des verstorbenen Emo sehen. Dagegen rüstete sich Keno mit seinen Bundesgenossen wider Hisko. Wie dieser den Ernst merkte, rief er die Hamburger und Lübecker zu Hülfe. Ist durften die Bundesgenossen besonders Hainke von Falderne, eingedenk des Schicksals seines Vaters und der Nachbarschaft Emdens, es nicht wagen, mit Keno gemeinschaftliche Sache zu machen. Keno fand es daher auch gerathen, sich mit Hisko auszusöhnen, und nahm sogar die anwesenden Hamburger und Lübecker in seinen Sold. Ist drehte er das Blatt um, und gieng auf seine eigene Bundesgenossen, Enno von Norden, Enno von Pilsun, Hainke von Falderne, und Aylert von Osterhusen unter dem Vorwande loß, daß sie noch einige Victualien-Brüder aufhielten; und dieses verhielt sich auch wohl in der That so. Die Schlöffer von Falderne, zu Norden, Pilsun und andere mehr wurden bald erobert, und geschleifet. (a) Hiedurch kam Keno in den Besiß der Schlöffer und Festungen Arle, Berum, Grothausen und Osterhausen. Dagegen mußte er den Hansee-Städten 1408 in einer besonders darüber ausgestellten Urkunde versprechen, keine Victualienbrüder zwischen der Emse und Weser in einem Hafen aufzunehmen, vielmehr diese Hafen und seine Festungen den Hamburgern und den übrigen Hansee-Städten im Fall der Noth zu eröffnen. (b)

§. 12.

(a) Traziger Hamb. Chron. p. 1325. Chronik der Fr. bei dem Jahre 1407. Beninga p. 178. Emm. p. 249. v. Wicht Annal. ad an. 1408. Ellen. Chron. ad an. 1407.

(b) Traziger l. c.

§. 12.

Das gute Vernehmen Keno's und anderer ostfriesischen Häuptlinge mit den Hamburgern war nicht nach dem Geschmacke der Holländer, die mit den Hamburgern seit langer Zeit wegen der Schiffahrt Irrungen hatten. (c) Eine kleine Flotte erschien unvermuthet und nahm Larrelt ein. Sibba Frau von Larrelt rief Keno und ihre Brüder Ihmel und Haro (Folkmar Allena Söhne) zu Hülfe. Diese waren auch gleich bei der Hand und schlugen die Holländer wieder aus Larrelt heraus. Keno besetzte, man weiß nicht anders, als mit Bewilligung der Sibba die Burg zu Larrelt, hielt die Dörfer Twixlum, Gersweer, Folkersweer und Wietelsum an sich, und ließ ihr den Nießbrauch aller dieser Güter. Nachher aber hat er die Burg zu Larrelt und die übrigen Dörfer ihrem Bruder Haro wieder überliefert. (d)

§. 13.

Der unruhige Probst Hisko befahl im Winter 1408 seine Nachbarn Gerold Wiards, Häuptling von Klein-Faldern, bestürmte seine Burg, eroberte und schleifte sie; die Schleuße bei Faldern riß er weg und legte sie hart an Emden, ohnweit bei dem Franziskaner-Kloster. Nach diesem Vorfall soll Gerold sich auf Uphusen aufgehalten haben. (e)

Na 4

Ger-

(c) Holländische Raper-Briefe wider die Hamburger findet man bei v. Schwarz. p. 317. 318. et seq.

(d) Emm. p. 250. Schot. p. 252. *Harkent. Oorsp. p. 244.*

(e) Emm. und Schot. l. c. Chron. der Fries. bei d. Jahre 1408.

Gerolds genommen, läßt sich nicht sagen; ich vermuthete es aber, weil er und Hisko sich gleich hierauf in die Haare gerathen. Diese Uneinigkeit ist aber durch zwei Bürgermeister aus Hamburg und Lüneburg, auf welche sie scheinen compromittiret zu haben, geschlichtet und beigeleget worden. (f)

§. 14.

Folkmar Allena und Keno hatten sich 1404 1409 völlig ausgesöhnet. Jetzt aber erwachte der alte Groll wieder. Keno zog, die Ursache wird uns nicht gemeldet, wider Folkmar zu Felde. Dieser, weil er seinem mächtigeren Feinde nicht gewachsen war, ließ seine Burgen wohl besetzen und zog mit Frau und Kindern nach Gröningen, wo er sich einige Zeit aufgehalten hat. Keno zog hierauf vor die Burg zu Osterhusen, und eroberte sie. Aber diese Freude währte nicht lange, Folkmar kam mit einer Verstärkung aus Gröningen zurück, überrumpelte die Besatzung und setzte sich wieder in Besitz seiner Burg; worauf sie sich abermalen förmlich ausgesöhnet haben. (g)

§. 15.

In dieser vorbemeldeten Fehde trug sich eine überaus tragische Geschichte zu. In Osterhusen waren zwei Burgen. die eine war die eben erwähnte Folkmar Allenaische Burg, die andere besaß ein Edelmann Ahelt. Es sey, daß ihm solche eigenthümlich zustand, oder daß Folkmar ihn als Drosten

(f) Traziger Hamb. Chr. p. 1325.

(g) Beninga p. 181.

sten oder Commandanten darauf gesezet hatte. Dieser Avelt war wahrscheinlich Folkmar Allenas Bruder Sohn, der in dem vorhin gemeldeten Vergleich von 1404 ausdrücklich benannt wird. (h) Dieser Avelt und noch ein anderer Edelmann gleiches Namens, Wiards von Klein-Falderu Sohn, und Wiards Häuptling von Groß-Falderu und Older-sum Bruder (i) übergaben ihre Schlösser in dieser Fehde dem Reno, wobei sie sich ein anständiges und kurz dauerndes Gefängnis ausbaten. Reno versprach es und sandte diese beide ihm nahe verwandte Edelleute gefangen nach Aarich. Foelke, Renos Mutter, nahm sie hier in Empfang, und warf sie in ein schmutziges gemeines Gefängniß. Die Aufsicht über diese Gefangnen übernahm sie selbst, und steckte die Schlüssel zu sich, damit sich kein Mensch ihnen nahen sollte. Diesen unglücklichen Jünglingen entzog sie alle Nahrung. Weder Brod noch Wasser ließ sie ihnen reichen. Von Hunger und Durst gequälet nagten sie erst an ihren Kleidungen und zuletzt an ihrem eigenen Fleische. Der gefällige Tod endigte nach einigen Tagen die Qualen dieser beiden Edelleute. Die grausame Foelke ließ die Leichen nach dem Kloster Iblo führen, mit dem Befehle sie in dem Moraste zu verscharren

Aa 5

scharren

(h) Mit Folkmar Allena, Ailde synes broders Sohn, und Haycke van Valdern — Beninga p. 173. Beninga irrt sich wohl, wenn er ihn zu Folkmar Allena Sohn machet, p. 155.

(i) Nach Beninga p. 155, war er Haro Avelts Sohn, aber auch dieses ist irrig, indem er dessen Enkel und Wiards Bruder war. Es gehet dieses aus dem Testamente Wiards klar hervor. s. Tab. 2. und 9a.

scharren. Der Abt aber gehorchte der Tyrannin nicht. Er begrub sie in dem Kloster ins Osten an der Kirche, und setzte über die Gruft einen großen Stein von blaulichem Marmor. (k) Reno soll die barbarische Handlung seiner grausamen Mutter mit vielem Unwillen vernommen, sich aber doch gefürchtet haben, ihr Vorwürfe darüber zu machen. (l)

§. 16.

Soelkens größte Wollust war sich in dem Blute ihrer nächsten Anverwandten zu baden. Folgende tragische Geschichte ist entweder kurz vor oder bald nach dem unglücklichen Schicksal der beiden Aylts vorgefallen. Lutet, Häuptling von Nesse, war mit Decca, Occen then Broek und der Soelke

Toch-

(k) Emm. p. 254. Schot. p. 234. Chron. der Fref. bei dem Jahre 1409. Beninga p. 155. Letzterer setzt diese Thatsache in dem Jahre 1379. bei dem Leben Ritter Decos. Dieses ist aber offenbar unrichtig. Biard, ein Bruder des einen unglücklichen Aylt sagt in seinem Testamente §. 8. Item darna so benam desülve Reno mynen Broeder Aylde dat Schlote tho Osterhusen, und all dat Gold, Silber und Geschmeide, dat my und mynen saligen Broeder mede geboorde. Und up de sülve Tydt do hefft Juncker Reno minen Broeder Aylde und miner Moder Süster Soen Aylde gefangen, und Reno de lade diffen twee vorschrev. Aylden guten Trouwen, vasten Gelowen, vor Lyff und Gesundt, vor ewig sitten, und nicht to verderben, sunder jenigerley Gesehrde. Hieraver sind disse twee Aylde tho Auricke gestacket und daer hemalick und iammerlick von den Leven gekracht; in Bren-

(l) Chronik der Fref. c. 1.

Tochter vermählet. (m) Sie war trostigen Gemüthes, starrsinnig, wie die Mutter, und oben-drein wollüstig. Die Zärtlichkeiten, die Lütet ihr bewieß, all sein Bitten, sein Ermahnen, alles dieses glich nur dem Del im Feuer. Er sah sich zuletzt gezwungen, der Mutter seine Noth zu klagen, und sein Herz gegen ihr auszuschütten. Foelke rieth ihrem Schwiegersohne, seine Frau mit mehrerer Strenge zu ihrer Pflicht zurückzubringen, und wenn dieses nicht helfen wollte, sie kurz und gut todt zu schlagen. Er kam auf seine Burg zu Nesse, folgte dem Rathe seiner Schwiegermutter und erschlug zuletzt seine Frau. Ob dieses mit Vorbedacht geschehen, oder ob ihm die Galle überlaufen, und unglücklicher Weise die Hand ihm zu schwer gefallen, dies melden uns die Annalen nicht. Genug Occa starb durch die Mörderhand ihres Ehemanns, auf das vorher eingeholte Gutachten der Mutter. Foelke schnaubte Rache, wie sie den Tod ihrer Tochter erfuhr, und gieng in brausender Hitze mit einiger Mannschafft vor die Nessener Burg. Lütet hielt sich hier nicht sicher und floh zu seinem Vater Haro Häuptling von Dornum. Foelke zog ihm nach und belagerte Dornum. Sie setzte der Burg so stark zu, daß Vater und Sohn sich auf Gnade und Ungnade ergeben mußten. Hier hatte sie den Scharfrichter gleich bei der Hand. Der alte Häuptling Haro, der nicht den geringsten Antheil an diesem Morde genommen, mußte auf ein braunes, und sein Sohn Lütet auf ein grünes Tuch niederknien und so ließ sie ihnen die Köpfe vor die Füße legen. (n) Wegen dieser und ihrer vorhin erzähl-

(m) s. Tab. 5 und 6.

(n) Chron. der Frees. bei dem Jahre 1409.
Benninga p. 164. Emm. p. 254.

erzählten unmenschlichen Handlungen ist sie in der Geschichte unter dem Nahmen der quaden Foelke bekannt. Ein Zunahme, der ihrer brutalen Gemüthsart völlig entspricht, und den ihr warscheinlich ihre Zeitgenossen schon werden beigeleget haben. Vielleicht ist sie bald hierauf gestorben, wenigstens wird ihrer in der Geschichte nicht weiter gedacht. (o)

§. 17.

Der enthauptete Haro Attena von Dornum hatte drey Söhne, Enno Attena, der Stammvater der Esener Häuptlinge, Eger Attena, dessen männliche Linie mit seiner Enkelin Jke, Gemahlin von Tamma Rankena zu Wittmund ausgestorben ist, und den unglücklichen Lütet. Dieser hat zwei Töchter nachgelassen, Hebe und Ette. Jene ist nachher an Uke Focken verheirathet und wurde dadurch die Stamm-Mutter des Gräflichen nachher fürst

(o) Vor 1419 ist sie wenigstens gewis schon längstens verstorben gewesen, dieses gehet aus einem auf dem Grimerssummer Hause vorhandenen originalen Kaufbrief über sieben Grase Landes von 1419 hervor, darinn heist es unter andern: quae graminata, domina Folkeld, mater Kenonis Domicelli in Brocke et Aurike pie memorie, cuius anima pro nunc requiescat in pace ob salutem animarum suarum nostro praedicto conventui gratiose legavit. — Dagegen fängt ein anderes Document von 1413 ebenfalls auf dem Grimerssummer Hause so an:

Jek Folkeld Her Ocken Vrowe Zelgher dacht-nisse to Broke bekenne — Sie ist also zwischen 1413 und 1419 verstorben.

fürstlichen Ostfriesischen Hauses. Diese ist an Morris Rankena von Wittmund verheirathet. (p)

§. 18.

Probst Hisko zu Emden war ein stolzer Mann, der sich in der ganzen Gegend durch seinen Uebermuth verhaßt machte. Selbst die Emden mogten ihn nicht leiden. Besonders aber stand er bei Renothen Broek übel angeschrieben. Dieser mußte die Gährung wider Hisko, und belagerte Emden. Hisko traute sich hier nicht, und entwich mit seinem Sohne Ihmel nach Gröningen. Reno nahm hierauf Emden ein, (q) und ließ sich von der Zeit an 1413 Häuptling zu Broek, Aurich und Emden betiteln. (r) In dem Westerlauerischen Friesland verfolgten sich noch immer die Schiringer und Vekoper mit Feuer und Schwerdt. Bei dem Jahre 1411 wird sogar angemerkt, daß die Vekoper sich unter sich heimlich verbunden haben, die Schiringer zu überfallen, sie völlig auszurotten, und weder den betagten Greis, noch den Säugling an der Mutter Brust zu schonen, daß aber dieses barbarische Vorhaben von den Schiringern zur rechten Zeit entdeckt worden. (s) In Grö-

(p) Loringa Geneal. Nob. in der Stammtafel der Häuptlinge von Dornum. Müll. Diss. de Dynast. p. 99. f. Tab. 6.

(q) Beninga p. 183. Joh. de Lemme Chron. Gron. in Matth. Anal. T. 1. p. 77. Emm. p. 259. Schot. p. 239. Occo Scharl. p. 164. Chron. der Frees. bei dem Jahre 1413.

(r) sogar gab ihm Graf Wilhelm von Holland diesen Titel v. Schwarz. p. 389.

(s) Occo Scarl. p. 163. Winshem. Fol. 229.

Gröningen gährten ebenfalls die beiden Factionen. Kengers Hugginghe, Clant, Klinge und Brugge waren die Häupter der Bettkoper, und an der Spitze der Schiringer standen Coppe Jarichs, Sitinga u. a. m. Wie der eifrige Schiringer Probst Hisko in Gröningen kam, brach das in der Asche lodern- de Feuer in volle Flammen aus. Die Schiringer wollten den flüchtigen Probst Hisko unterstützen, die Bettkoper hielten es mit Keno. Hieraus entstanden wiederum zwei neue Factionen, welche sich Hifhorster und Brokhorster nannten. Diese waren dem Brokischen Hause, jene dem Probst Hisko geneigt. Die Hifhorster bemächtigten sich des Rathhauses und erschlugen den Bürgermeister Kengers. Albert Bartels und Johann Hekmann, vielleicht Rathsherrn, warfen sie schwer verwundet zum Fenster hinaus. Hinrich Clant ermordeten sie auf der Straße und Albert Clant in seinem Hause an der Mittagstafel. Dann zwangen sie den Magistrat, die Bettkoper und Brokhorster aus der Stadt zu jagen. Hierauf zog Coppen Jarichs auf das platte Land, und jagte alle Bettkoper aus dem Lande hinaus. Er machte sich selbst zum Bürgermeister, und regierte als ein Souverain. (t)

§. 20.

Alle diese vertriebenen Bettkoper flüchteten zu Keno then Broek, der sich ihrer annahm. Coppe Jarichs vermuthete schon, daß die Bettkoper sich mit

(t) Lemmege Chr. Gron. p. 77. Beninga p. 184. Chronykie v. Gron. ende Ommel. p. 33. Schot. p. 240. Emm. p. 260. Occo Scarl. l. c. Chron der Frees. c. 1.

mit Hilfe Kenos balde rächen würden. Er ver-¹⁴¹⁴
 stärkte alle Grenz-Derter mit Garnisonen, ver-
 schanzte die Stadt, so gut er konnte, zog alle be-
 wafnete Bürger und Bauern an sich, und nahm aus
 Kirchen und Klöstern das vorräthige Gold und Sil-
 ber, woraus er Gulden münzen ließ, die unter dem
 Nahmen der Coppen-Gulden bekannt sind. Hier-
 auf rückte Keno heran. Coppen Jarichs stach die
 Deiche in Reiderland durch, und verbrannte zwei
 Schleußen. Dagegen stach Keno wieder an ver-
 schiedenen Stellen die Deiche an der Gröninger
 Seite durch. So mußte der arme Landmann, des-
 sen Land nunmehr unter Wasser stand, die unseli-
 gen Feindschaften der Edelleute büßen. Dies Jahr
 lief mit einigen Scharmüzeln ohne Belang ab. (u)
 Bei einer Landung bei Farmsum wurde Eberhard
 Idzinga von Norden, ein Schwager Kenos, mit
 einem Pfeil erschossen. Er war der letzte der Id-
 zingaischen Familie, und ließ eine einzige Tochter,
 das reiche Fräulein Hime nach. (x) Im folgen-¹⁴¹⁵
 den Jahre erschien Keno mit einer Flotte vor Farm-
 sum. Hier zog sich Coppe Jarichs hin um ihm die
 Landung zu verhindern. Die Wetkoper fielen von
 der andern Seite durch das Drentische unvermuthet
 Gröningen an, überraschten die geringe Besatzung,
 kamen in die Stadt und steckten drey Häuser in
 Brand. Wie Keno die Flamme sah, ließ er un-
 ter dem Schall der Trompeten die Landung verrich-
 ten: Jarichs merkte die Eroberung der Stadt, und
 entfloß

(u) Lemmege p. 79. Chron. v. Gron. p. 33.
 Schot l. c. Emm. p. 261. Chron d. Fr. l. c.

(x) Beninga p. 188. Emm. p. 262. f. Tab.
 10.

entfloß mit seinen Schiringeren nach Campen von dort nach Seneck, und endlich nach Stavorn. (y) Keno setzte die verjagten Bettkoper wieder in den Besitz ihrer Güter, verjagte dagegen die Schiringer und ernannte neue Bürgermeister. Nach dem Abzuge Keno's trafen die Ummeländer mit der Stadt Grönningen ein enges Bündniß, worin sie sich wechselseitig Hülfe gegen alle auswärtige Feinde zusicherten, und sich verpflichteten alle einheimische Unruhen durch Schiedsrichter zu schlichten. Zu dem Ende beschloßen sie jährlich gegen Pfingsten durch Bevollmächtigte in Grönningen sich zu versammeln. (z) Keno then Broek setzten sie 987 Gulden für seine Mühe und Arbeit aus, die er nachher durch seinen Hauptmann oder Obristen Jocko Uken, unter dessen Anführung Grönningen erobert war, sich auszahlen ließ. (a)

§. 21.

Hisko und Coppen Jarichs fanden jenseits der Lauer bald großen Anhang. Die Schiringer rüsteten sich dorten mächtig. Keno vernahm diese Anstalten und kam ihnen bei Nordhorn entgegen. Nach einem langen Gefechte behauptete Keno das Feld, und schlug die Schiringer. 500 Schiringer blieben auf dem Platz und 400 wurden im Triumph nach Grönningen aufgebracht. Jocko Ukena focht immer an der Spitze der Ostfriesen. Ihm wurde vorzüg-

(y) Lemmege l. c. Chronykje v. Gron. l. c. Occo Searl. p. 265. Winsh. p. 232. Beninga p. 189. Emm. p. 263. Schot. p. 241.

(z) Schot. p. 241.

(a) Emm. p. 265. Schot l. c. v. Wicht Annal. ad an. 1415.

vorzüglich der glückliche Ausgang dieser Schlacht zugeschrieben. Keno ließ seinen Obristen Jocko Ukena und Wibet von Stetsdorf mit den Truppen zurück. Diese überfielen die Schiringer in den acht Kirchspielen, die dort den Meister spielten, und schleppten viele Gefangene nach Gröningen. Wegen der Auslösung wurde mit der Stadt Gröningen ein Vergleich getroffen, wornach die Hälfte der Kanzion-Gelder in die Cämmerei-Casse der Stadt fließen, die andere Hälfte aber Keno zu genießen haben sollte. (b)

§. 22.

Folkmar Allena wurde meuchelmörderischer Weise auf dem Abtritte in seinem Hause erstochen. Seine Söhne setzten dem Thäter nach und ergriffen ihn. Sie machten ihm einen kurzen Proceß, banden ihn an den Schweif eines Pferdes und ließen ihn schleifen, bis er den Geist aufgab. Ob der Mörder ein von Keno heimlich erkaufter Bandit, oder ein Sohn eines von Folkmar erschlagenen Mannes gewesen? dessen Tod er rächen wollen, ist mit Gewißheit nicht zu bestimmen. Beides wird erzählt. (c) So starb dieser mächtige Häuptling Herr von Osterhusen, Hinte, Surhusen, Loppersum, Eisenhusen, Kanhusen, Cirkwerum und Folkerswehr. (d) Von seinen Vorfahren ist uns weiter nichts bekannt, als daß

(b) Emm. p. 265. Schot. p. 243. Beninga p. 190. Occo Scarl. p. 166.

(c) Beninga l. c. Emm. p. 266. Schot. p. 243.

(d) Loringa in Familia Allena. (d)

daß sein Vater Allo soll geheißen haben. Seine Gemahlin war Abda (e) eine Tochter Imel then Broek, eine Enkelin von Reno dem älteren. Er ließ zwei Söhne Imel und Haro nach. Dieser Haro, Herr von Larrelt und Hinte, hatte zwei Söhne, Ajold und Friedrich Allena, von welchem letzteren unten mehr vorkommen wird. Imel, Häuptling zu Osterhusen, heirathete Fräulein Heba, eine einzige Tochter Gerold von Beninga, Herrn von Grimersum, Wirdum, Jennelt und Kampen. Er erbte diese statliche Güter, nahm den Namen Beninga an, und wurde der Stamm-Vater der neuen Beningaischen Familie. (f) 1426 ist er feierlich von den Eingefessenen von Grimersum, Wirdum und Jennelt gehuldiget. (g) Die Beningaische Familie ist gewis eines unsrer ältesten adelichen Häuser. Daß aber schon der friesische Obriste Poppo, der sich mit Karl Martel (730) herumgeschlagen haben soll, ein Beninga gewesen, (h) gründet sich vielleicht in einer Vorliebe unsers biederern Geschichtschreibers Beninga zu seiner Familie. Mit Gewisheit kennen wir aus der alten Familie keinen

(e) Sie schrieb sich nach ihrem Gemahl, Abda Folkmarsna. Sie starb 1421 auf der Burg zu Hinte. Ihr Testament ist auf dem Grimersumer Hause.

(f) Müll. Diff. de Dyn. p. 33. Emm. p. 266. v. Kniph. Fam. Nob. in Tabula 15. Chr. d. Fr. ad. ann. 1417.

(g) Die vollständige Huldigungs-Urkunde bei Beninga p. 230 et seqq.

(h) Beninga p. 51.

keinen andern, als den vorgedachten Gerold Beninga, und dessen Vater Luwerd. (i)

§. 23.

Ihm folgte bald Keno then Broek. Er starb in demselben Jahre. Seine Gemahlin war Adda Idzinga, Luward Idzinga von Norden Tochter. Er ließ einen Sohn nach Occo then Broek, und eine Tochter Lette, die Gemahlin Sibets, Häuptling von Küstringen. (k) Der Verfasser der platdeutschen Chronik der Friesen, entwirft folgendes Gemälde von ihm. Er war ein stolzer und trostiger Herr, der sich um die Gunst seiner Nachbarn nicht bekümmerte, er hatte einen feinen Verstand, und war gewohnt mit Klugheit und Tapferkeit das Schwerdt zu führen. Dies war der Mann, der die Oberherrschaft von Ostfriesland würde erhalten haben, falls er länger gelebet hätte. (1)

§. 24.

Nach dem Tode Kenos faßte sein Sohn Occo die Regierung an. Er wird durchgehens in der

Bb 2

Ge-

(i) Geraldus Beninga, Luwerdi filius Emm. p. 215. von der alten und neuen Bening. Familie s. Tab. 2. und 3.

*In einem Lyuardi von Klostrod
Langue von 1354. Loring
von: Gheral-
dus et Thg-
adgerus, fi-
lii Lyuardi
Beningha in
Beninghaburch*

(k) Müll. Diff. p. 25. Loringa in Tab. Brocm. v. Kniph. in Tab. XI. Beninga p. 206. Emm. p. 265. Chron. der Fref. ad an. 1417. Einige setzen den Todesfall auf 1418, andere mit mehrerer Wahrscheinlichkeit auf 1417.

(1) Chron der Fref. c. 1.

Geschichte Occo der jüngere genannt, um ihn von seinem Großvater, dem Ritter Occo zu unterscheiden. Auch heißt er in einigen Documenten Occo Kenosna, das ist, Kenos Sohn; so wie auch in einigen Urkunden sein Gebiet Kenosnaland genannt wird. Seine Gemahlin war die Comtesse Ingelborg, eine Tochter des Grafen Mauriz von Oldenburg. (m) Er war der mächtigste und angesehenste Häuptling in ganz Friesland, der immer bei den friesischen Unruhen die größte Rolle spielte. Die nachfolgende Geschichte wird dieses bewähren.

(m) Hamelm. Geneal. illustr. Com. p. 364. Desselb. Oldenb. Chron. p. 185. Schiphow. Chron. Old bei Meib. T. 2. p. 166. Krantz in Metrop. p. 354. Emm. p. 294. Mulleri Diss. de Dynast. p. 28. Loringa in Tab. Broc.

Dritter Abschnitt.

§. 1. Graf Wilhelm VI. von Holland erneuert den Frieden mit den Friesen. §. 2. Die Friesen erobern Stavorn, die einzige noch von den Holländern besetzte Stadt. Ahermaliger Waffenstillstand. §. 3. Fruchtlose Bemühung des Kaisers Sigismund, die Friesen unter das deutsche Reich zu ziehen. §. 4. Schiringer suchen Hülfe bei dem Kaiser. Die Stadt Gröningen, Occo then Broek und andere Vorkoper werden mit der Reichs-Acht belegt. §. 5. Herzog Johann von Bayern läßt sich von dem Kaiser mit Holland, Seeland und Hennegau belehnen. Die Schiringer tragen ihm die Regierung über Friesland an. §. 6. Vereinigung der Vorkoper. Verfolgung der Schiringer. §. 7. Seeräuber in Friesland. Schiringer werden gebrandschatet. §. 8. Kaiser Sigismund bestätigt den Friesen ihre Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten. §. 9. Das Diplom wird den Friesen von dem Kaiserlichen Kanzler Wuntschlow überreicht. §. 10. Vergleich der Stadt Gröningen mit dem Bischofe von Utrecht. §. 11. Kanzler Wuntschlow bemühet sich die Schiringer und Vorkoper auszusöhnen. §. 12. Es wird auf Schiedsrichter committirt. Wuntschlow Präsident der Commission. §. 13. Abgibt den Ausspruch, macht sich verhaßt und verläßt Friesland. §. 14. Erneuerung der Feindseligkeiten. Der Ostfriesische Häuptling Tocko Iken schlägt die Schiringer, und beslagert Schlooten. §. 15. Herzog Johann von Bayern wird von den Schiringern zu Hülfe gerufen und entsetzt Schlooten. §. 16. Schiringer und Vorkoper treffen zu Gröningen einen Waffenstillstand. §. 17. Balgereien der Mönche §. 18. Förmlicher Friede zwischen den Schiringern und Vorkopern. §. 19. Neue Fehde. Die Vorkoper erobern Stavorn. Die Schiringer wenden sich wieder an den Herzog Johann. Dieser bestellet Heinrich von Rynesse zum Statthalter von Stavorn bis zur Weser. §. 20. Sämmtliche Schiringer übertragen dem Herzoge die Regierung über ganz Friesland. §. 21. Friede zwischen dem Herzog und den Friesen. Friesland jenseits der Lauer wird dem Herzoge überlassen, und wird eine Holländische Provinz. Emden wird Deco then Broek zugesichert. §. 22. Deco then Broek wird Herzoglicher Kammerherr. Neue Empdrung der Ostfryger und Westfryger.